Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 19

Illustration: [s.n.]
Autor: Winnik, Lubomir T.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Hallo, du, stumme Frau!»

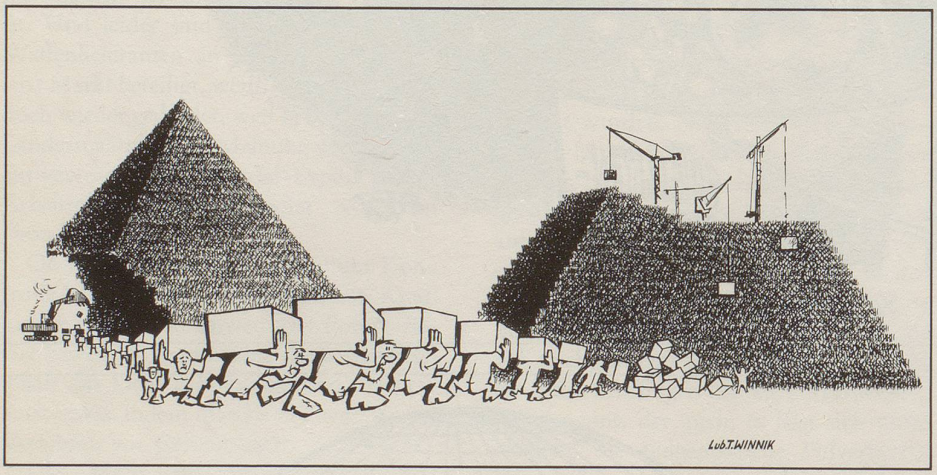
Über die technischen Errungenschaften der Japaner wundert sich die ganze Welt. Verständlich, wenn man hört, wie fleissig vor allem die japanischen Männer sind. Für sie ist es normal, sogar auf ihnen zustehende Ferientage zu verzichten.

Wie man hört, haben aber japanische Männer vor allem ihren Frauen gegenüber richtiggehende Komplexe. Dies behauptet zumindest der Tokioter Arzt Dr. Ischi Kanassaki.

Eine Untersuchung hat ergeben, dass die meisten japanischen Männer ihre Frauen mit «oi» ansprechen. Das heisst nichts anderes als «hallo, du». Viele sagen auch «gusai», was übersetzt werden kann mit «stumme Frau».

Dr. Ischi Kanassaki: «Immerhin hat sich gezeigt, dass japanische Männer bereit sind zu lernen. Zwei von zehn Männern kochen. Ausserdem lassen sich bereits drei von zehn Männern selbst das Bad ein. Aber nur einer von zehn hängt die Wäsche zum Trocknen auf – und dies auch nur dann, wenn die Nachbarn ihn nicht beobachten können.»

ff



«Austronaut» gesucht!

Als der sowjetische Ministerpräsident Ryschkow im vergangenen Jahr auf Staatsbesuch in Österreich weilte, übergab man ihm als Geschenk, wie es auch im *Nebelspalter* zu lesen war, einen Muni: Ryschkow bedankte sich – und nahm den Stier mit nach Moskau. Vorher aber wollte er sich bei seinen Gastgebern revanchieren. Ob er nun «sein» Gastgeschenk ehrlich meint oder nicht, jedenfalls bot er Österreich an, im Jahr 1992 einen Astronauten an Bord einer sowjetischen Raumkapsel zur Weltraumstation MIR zu schicken.

Nun hat der österreichische Ministerrat zu diesem Angebot seinen Segen gegeben.

Die für die Auswahl des «Austronauten» vorgesehene Prozedur wird nun folgendermassen anlaufen:

- Der Job wird per Inserat ausgeschrieben.
- Österreich wird aus den Bewerbungen zehn bis fünfzehn Kandidaten aussuchen.
- Vier Kandidaten werden dann in die engere Wahl kommen.
- Zwei aus dieser engeren Wahl werden in einem mindestens eineinhalbjährigen Training in der Sowjetunion zu Kosmonauten ausgebildet.
- Einer von beiden wird schliesslich die Reise ins All antreten.

Übrigens haben sich bereits vor Annahme der Einladung 40 Personen gemeldet, die ins Weltall fliegen wollen, und zwar Männlein und Weiblein gleichermassen. Zahlreiche Universitäten planen übrigens wissenschaftliche Experimente, die den Sowjets noch vorgeschlagen werden.

Die Kosten dieses Raumfluges werden etwa 20 Millionen Franken betragen. Die Sowjets haben sich bereit erklärt, sich an dem einen oder anderen Experiment zu beteiligen und einen Teil der Kosten zu übernehmen!

Franz Fahrensteiner

Telex

Bis bald!

US-Präsidentschaftskandidat Jesse Jackson über sich: «Grosse Dinge ereignen sich an kleinen Orten: Jesus wurde in Bethlehem geboren und ich in Greenville.» *kai*

Holzwege

Einen Franc an die Krankenkassen-Versicherung Savoyen musste ein schwedisches Möbelhaus bezahlen, weil es Kunden öffentlich zum Blaumachen aufforderte: «Legen Sie die Arbeit nieder, IKEA Lyon eröffnet in Saint-Priest.» *ks*

Nominal

Die Gattin des Bundeskanzlers, Hannelore Kohl, plagen Zweifel: «Ich kann mit meinem guten Namen Gutes tun. Aber es gibt auch Leute, die mich wegen meines Nachnamens nicht leiden können.» *-te*

Leid-Artikel

Ronald Reagan vor der Gesellschaft der US-Zeitungs-Chefredaktoren: «Ich fange erst mal mit den Comics an – das habe ich mein ganzes Leben so gehalten. Dann lese ich die Leitartikel.» *kai*

Dehnbar

Bayerns Innenminister August Lang übt «Schwarzer Peter»: «Die CSU ist natürlich nicht der Erbauer der Wiederaufbereitungsanlage, sondern die Baugenehmigungsbehörde.» *-te*

Lackieren

Plakat an einem Berliner Leihhaus: «Wir helfen auch jenen Leuten, die schon alles haben, aber nichts davon bezahlen können.» *ks*

Aber gründlich!

Gefunden in der *Westfälischen Rundschau:* «Das Waldsterben hat auch vor Hagener Wäldern nicht haltgemacht, dafür aber herrscht in ihnen Sauberkeit.» *-te*